

Bürger gründen Freundeskreis für Lijiang

BAD HOMBURG Austausch auf Augenhöhe gewünscht / Experten tagten im April und befürworteten Städte-Kontakt

Von Andrea Herzig

Mit der offiziellen Politik wollen die Mitglieder des „Vereins zur Förderung der Freundschaft zwischen Bad Homburg und Lijiang“, so der sperrige Arbeitstitel, erst einmal gar nichts zu tun haben. Sie wollen einen Verein gründen, der hilft, den Kontakt zu den Menschen in der 800 Jahre alten Weltkulturerbestadt aufzubauen. Abseits aller offiziellen Strukturen, über die in Homburg debattiert wird.

Die Politik tut sich gerade schwer mit der Freundschaft oder gar einer Städtepartnerschaft zu Lijiang. Vor allem die SPD ist dagegen. Zu weit, zu exklusiv, zu teuer, sagte SPD-Chefin Elke Barth mehrfach.

Eine Entscheidung für oder gegen den Partnerstadt-Status ist noch nicht gefallen. Anfang April gab es eine Expertenrunde im Rathaus, an der unter anderem der Offenbacher OB Horst Schneider (SPD), Bernd Türk von der Quandt Holding, Christina Werum-Wang von der Frankfurter Konfuzius-Stiftung und Firmenvertreter teilnahmen. Gesprochen wurde über die Möglichkeiten von Städtepartnerschaften mit China, die einhellige Meinung der Runde: Es lohnt sich. Eingeladen waren der Magistrat und die Stadtverordneten.

Der neue Freundeskreis um Bernd Vorlaefer-Germer (Lin-



Den Menschen aus Lijiang auf Augenhöhe begegnen, das will der Freundeskreis. 2013 besuchten Schüler die Stadt. MICHAEL SCHICK

ke), Geschäftsführer des Bildungsvereins „Arbeit und Leben“, will sich von den offiziellen Überlegungen lösen. Der Verein, der zur Zeit 15 Unterstützer hat, weitere sucht und noch in der Gründungsphase ist, versteht sich als bürgerschaftliches Engagement. Vorlaefer-Germer und seine Lijiang-Freunde sehen viele Themen für einen Austausch mit den Bürgern Lijiangs, von der Kultur bis zur Wirtschaft.

Die Initiative entstand aus zwei Reisen, die Vorlaefer-Germer zusammen mit der VHS organisiert hat. 2013 und im April waren Gruppen mit 14 und 22 Bürgern in der hochgelegenen Touristen-Stadt unterhalb eines Himalaya-Ausläufers. Drei von ihnen sitzen nun mit Vorlaefer-Germer am Tisch und erzählen begeistert von den Menschen, die man kennengelernt habe.

Die Reisenden loben die guten Sprachkenntnisse der Lijianger. Englisch? Kein Problem, auch Deutsch werde gelernt an der Uni. Mit dieser hat die Accadis-Hochschule einen Austausch, demnächst kommen Studenten nach Bad Homburg. In Lijiang werden Deutschlehrer gesucht, sagt Vorlaefer-Germer.

Im Gespräch, erzählen die Förderverein-Mitglieder, habe es einen offenen Austausch und klare Meinungen gegeben, auch über

die Politik Pekings. „Wandel durch Annäherung“ beschreibt Vorlaefer-Germer diese Gespräche mit einem Zitat des SPD-Politikers Egon Bahr. Mit einem Empfehlungsschreiben des OB in der Tasche kamen die Homburger in Kontakt mit Li Guowu von der Direktion für Ausländerangelegen-

heiten. Der überzeugte sie vom großen Interesse der Lijianger an Bad Homburg: an Kultur, Tourismus, Bildung und Wirtschaft.

Interessenten können sich unter Telefon 06172/921002 oder Arbeit- und- Leben @online.de melden.